

ein tag wie jeder andere

Ich renne die Treppe hoch, erst der zweite Stock, noch eine Treppe, dann um die Ecke, oje, die Vorlesung hat schon begonnen. Soll ich rein - gestern hat jemand in der Mensa erzählt, daß man bei dem Professor nicht zu spät kommen soll und daß er Leute bei der Prüfung schon darauf angesprochen hat. Ach was, es ist eh das erste Mal. Langsam öffne ich die obere Türe um einen Spalt. Drinnen werden Dias gezeigt; mit wenigen raschen Schritten sitze ich am Rand der vorletzten Reihe. Beim Auspacken komme ich mir von allen Seiten beobachtet vor und als mir das Lineal zu Boden fällt, schaut der Professor auch noch her. Ich fühl mich nicht wohl dabei. Hastig versuche ich das nachzuzeichnen, was der Nachbar schon auf dem Papier hat. Auf die Frage, wozu dieser dicke Strich in der Mitte sei, schwafelt er etwas von Ordnern, Ebenen und Schnitten - ich verstehe nur Bahnhof. Ach was, ich machs zuhause und versuche so mitzukommen. Ich stütz den Kopf auf und mach wie alle anderen ein interessiertes Gesicht. Dabei fällt mir das Lied vom "Geschupften Ferdl" ein. In der zweiten Reihe fällt mir dann ein Mädchen auf, welches ich in der letzten Vorlesung schon beobachtet habe, aber mit der ins Reden kommen, wird schwierig sein, weil sowieso immer eine Menge Burschen um sie rum sind. Selbst wenn, in meinem 10 m² Wohnklo mit dem hypochondrischen Hausdrachen davor, vergeht einem sowieso jede Lust. Scheiße, ich sitz jetzt in der DG-Vorlesung und denk ans bummeln. Zur Ablenkung schau ich mich um und habe das Gefühl, daß für die anderen das Ganze keine Schwierigkeit zu sein scheint.

So wie ich das sehe, muß ich mich heute Abend hinsetzen und den Stoff nachlernen, sonst komme ich überhaupt nicht mehr mit. Ich würde gerne mit jemandem zusammenlernen, aber ohne irgendeinen Durchblick würde ich mich sowie nur blamieren. Nachdem ich den Rest der Stunde durch sinnloses Kritzeln auf dem Tisch hinter mich gebracht habe, stehe ich frustriert am Gang und schau den Leuten zu, wie sie aus dem Hörsaal rauskommen und irgendwo verschwinden.

Neben mir steht einer, der genauso planlos drein schaut, wie ich. Ich quatsch ihn an und komme drauf, daß er sich auch hinten und vorne nicht auskennt, was mir einen echten Auftrieb gibt, da meine Vermutung bestätigt wird, daß ich nicht der einzige bin, der überhaupt keinen Plan von der Materie hat, obwohl alle den Eindruck des kompletten Durchblickes erwecken wollen. Die Sache kommt mir recht komisch vor, irgendwas kann da nicht stimmen.

Draußen steht der Professor, drinnen sitzen eine Masse Leute, die alle einen befriedigenden Eindruck erwecken, dabei sind doch recht viele dabei, die nicht durchblicken. Wahrscheinlich sitzen die meisten dann frustriert am Abend zuhause und lernen, damit sie bei der nächsten Vorlesung wieder einen solchen selbstsicheren Eindruck erwecken können. Vielleicht könnte man da einmal was ändern...., ach was, ich gehe jedenfalls jetzt zum Tutorium.

Ich glaube, ich habe Sie jetzt eindringlich genug gewarnt! Was halten Sie von meinen Ausführungen?



PREISAUSSCHREIBEN

Beschreibung des ersten Eindrucks
von der Universität oder
Beschreibung der ersten Vorlesung

Als Preise gibt es je einen Skripten
gutschein im Werte von 300, 200 oder
100 Schilling. Trostpreis: Ein Essen
mit dem Tipper!

Texte in die ÖH schicken oder vorbei
bringen, auf Wunsch Veröffentlichung
im TU Info!